

[PDF] Tote Dinge: Roman

Tote Dinge: Roman

Von Stephen Blackmoore

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #122925 in eBooksVerffentlicht am: 2016-01-14Erscheinungsdatum: 2016-01-14File Name: B00ZI8ANDI | File size: 21.Mb

Von Stephen Blackmoore : Tote Dinge: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Tote Dinge: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Tiefschwarze Urban FantasyVon Iris (Media-Mania)Legte der Autor Stephen Blackmore in seinem Erstlingswerk "Stadt der Vergessenen" noch wert auf schwarzen Humor, so geht er in seinem neuen Roman wesentlich dsterer zur

Sache. Die Figuren sind weit davon entfernt, mit einem lockeren Spruch auf den Lippen ihren Widersachern entgegenzutreten. Besonders für den Protagonisten Eric Carter gibt es in der Tat nicht viel zu lachen, im Gegenteil. Wenn Eric den Mord seiner Schwester miterleben muss, weil ihr Geist den Augenblick immer wieder nachstellt, dann ist das eine Szene, die an Bitterkeit und Horror nur schwer zu berieten ist." Willkommen zu Hause, Eric "Was wie ein freundlicher Gru aussieht, verwandelt sich in eine hasserfüllte Drohung, wenn es mit dem Blut einer Ermordeten geschrieben wurde. Kein Wunder, dass Eric fest entschlossen ist, den Mörder zu finden. Von Selbstvorwürfen geplagt und von unbekannt Feinden umgeben, macht er sich daran, das Verbrechen aufzudecken und schreckt dabei nicht davor zurück, Blut zu opfern, sowohl eigenes, als auch das aller, die ihm im Wege stehen." Tote Dinge " hat eine spannende Handlung, zieht aber noch zusätzlich Dynamik daraus, dass es nicht in einer unbekannt Welt spielt, sondern in Los Angeles. Blackmores Figuren sitzen neben Broangestellten und Junkies, füttern Dmonen mit den Emotionen ahnungsloser Passanten, die keine Ahnung haben, dass es in dieser Welt magiebegabte Wesen gibt, die das Leben aller beeinflussen können. Eric Carter trifft auf Voodoo, Dmonen, Geister und um seine Freunde zu schützen, wird er sich mit dem Tod selbst verbinden, wohl wissend, dass er damit Gefahr läuft, seine Seele zu verlieren. In dieser Welt muss er sich zurechtfinden und behaupten, denn eine andere kennt er nicht. Scheitert er, steht weitaus mehr auf dem Spiel, als nur sein Leben. Kein Wunder, dass er für Nettigkeiten und Poesie keine Zeit hat. Doch Carter hat das Herz auf dem rechten Fleck und bei aller Angst und Wut bleibt er Mensch, wenn auch einer, der nicht zimperlich ist. Wer empfindlich ist, wird ein paar Mal ordentlich schlucken müssen, denn was Gewalt oder Schimpfwörter angeht, nimmt Blackmoore kein Blatt vor dem Mund. Das macht nichts, denn sein Buch ist stimmig, packend und macht neugierig auf mehr. Gut so, immerhin ist in den USA schon die Fortsetzung erschienen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. wenn diese vielen Yeah nicht wären :-)

Von Floxine In Eric's Welt ist Magie allgegenwärtig und es gibt Menschen, wie ihn, die das Talent haben und somit in der Lage sind die Magie für sich zu nutzen, in jeder erdenklichen Art. Es gibt Menschen, die diese Magie gut verwenden und eben auch jene, die es auf die böse Art und Weise versuchen. Eric ist allerdings etwas besonderes. Er ist in der Lage mit den Toten zu interagieren. Er kann die Welten relativ einfach wechseln, Tote sehen, sie sprechen, mit ihnen direkt reden. Das alles verleiht ihm im Kampf gegen böse Geister/Tote/Gespenster einen ordentlichen Vorteil. Eric Carter ist der Terminator, der Day Walker, der Texas Ranger des Totenreichs. Er hat immer einen Spruch auf Lager, ist immer verletzt aber scheinbar unzerstörbar und schafft es am Ende doch immer wieder aus scheinbar ausweglosen Situationen herauszukommen. Die Geschichte selbst ist sehr düster und bedrohlich. Eric stolpert von einer Bedrohung direkt in die Nächste und er bekommt immer ordentlich auf die Fresse. Dennoch unterhält er in bester Actionfilmmanier mit deftigen Einzeilern, ordentlich Action und vielen Toten. Ja, viele Dinge sind zu Beginn des Buches noch nicht tot. Blackmoore unterhält mit diesem Buch ganz fantastisch. Es ist schnell, man muss nicht viel nachdenken und das Ende ist in gewisser Weise absehbar. Es gibt zum Ende noch eine kleine Überraschung. Mich hat diese allerdings nicht sonderlich getroffen, da ich mit dem Protagonisten nicht wirklich dicke wurde. Ich habe ihn begleitet und mich unterhalten lassen. Aber umgehauen hat mich diese kleine Wendung eben nicht. Mich hat allerdings der Schreibstil immer wieder ins Stocken gebracht. Es war nicht ganz rund. Auch ein ganz dickes Minus gibt es für Yeah. Ja man kann mich kleinlich nennen, aber muss dieses Wort so verdammt oft in diesem Buch benutzt werden? Ich finde es absolut furchtbar, wenn dieses Wort in niedergeschriebener, wörtlicher Rede so oft benutzt wird. Vielleicht aber ist dem Übersetzer auch nur nichts Besseres eingefallen. Fazit: Tote Dinge hat mich gut unterhalten. Ich fand nicht alles gut im Buch, was es mit Darius auf sich hat ist mir immer noch nicht ganz klar, vielleicht habe ich da etwas überlesen, aber das Buch berzeugt wenn man ein schnelles Actionfeuerwerk mit ordentlich Fantasyeinwurf lesen will. Es hat mir Spaß gemacht und mich gut unterhalten. Eric war mir etwas zu emotionslos, insbesondere wenn man an das Thema Lucy denkt. Und natürlich ist da noch die Yeah-Sache. Wenn man sich aber auf die Geschichte einlässt, sich nicht am Yeah strengen lässt und einfach nur mit guter Action, vielen Toten, ein paar netten Sprüchen und vielen Knochenbrüchen versorgt werden will, dann ist Tote Dinge mit Sicherheit sehr unterhaltsam. Ich würde einen weiteren Eric Carter Band lesen, sofern er übersetzt werden würde. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ungewöhnliche Fantasy Von Caro Diesen Roman könnte man als Urban Fantasy mit einem Touch Wild West bezeichnen. Der Sprachstil ist ungewöhnlich lessig, ein bisschen schnodderig. Der Leser schlüpft in die Haut von Eric Carter, einem begabten Nekromanten und Auftragskiller. Rastlos zieht er von Ort zu Ort, tötet Dmonen, befreit Götter und manchmal auch besessene Menschen. Er sieht Gespenster (im wahrsten Sinne des Wortes) und spricht mit den Toten. Als Carters Schwester Lucy auf bestialische Weise ermordet wird, kehrt er nach 15 Jahren nach L.A. zurück, um ihren Tod zu rächen. Dabei erfährt er, dass sein größter Widersacher Boudreau, den er selbst vernichtet hat, ganz offensichtlich sein Unwesen als mächtvoller Geist treibt und nun seinerseits auf Rache sinnt. Carter hat es nicht leicht, der Wahrheit auf die Spur zu kommen und Boudreau diesmal endgültig zu zerstören. Er verbindet sich mit einer mächtvollen Göttin Santa Muerte. Doch die spielt ein doppeltes Spiel mit ihm. Ein Buch mit hohem Unterhaltungsfaktor für Fantasy- und Abenteuerfans mit einem ganz eigenen Stil und einem interessanten Protagonisten. Ich bin gespannt, ob es noch weitere Bände geben wird.

Kurzbeschreibung Nekromant ist so eine hssliche Bezeichnung, doch Erik Carter wird sie nicht mehr los. Er kann mit den Toten reden und hat diese Fhigkeit in ein lukratives Geschft verwandelt. Manchmal verhilft er gequiten Seelen zu ihrem Frieden, manchmal sind die Auftrge viel gefhrlicher. Den nchsten Fall nimmt er besonders ernst: Carters Schwester wird ermordet, und er will den Schuldigen bezahlen lassen. War es ein Gangster, ein Magier - oder etwas noch viel Schlimmeres?

Kurzbeschreibung Nekromant ist so eine hssliche Bezeichnung, doch Erik Carter wird sie nicht mehr los. Er kann mit den Toten reden und hat diese Fhigkeit in ein lukratives Geschft verwandelt. Manchmal verhilft er gequiten Seelen zu ihrem Frieden, manchmal sind die Auftrge viel gefhrlicher. Den nchsten Fall nimmt er besonders ernst: Carters Schwester wird ermordet, und er will den Schuldigen bezahlen lassen. War es ein Gangster, ein Magier - oder etwas noch viel Schlimmeres?